

Briefkasten der Redaktion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **11 (1885)**

Heft 7

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Freu' dich, mein Vaterland!
Nimm den Pokal zur Hand,
Nippe Kephir!
Heil dir, Helvetia,
Fülle die pocula,
Die man in Fluntera
Weihet alldir!

Fort mit dem Rebensaft,
Der keine Wärme schafft,
Fort mit dem Bier!
Most und Schnaps, alle Beid'
Haben zu wenig Schneid,
Aergern die Eingeweid',
Trinket Kephir!

Und nur mit Wehmuth wird
Wermuth mehr konsumirt
Als Elixir!
Rhum verliert allen Ruhm
Rings in der Schweiz herum;
Jedermann greift jetzt zum
Edlen Kephir!

Pfeffermünz, Liqueur, Rock-
Holder sind nicht so zweck-
Mässig als du!
Stomachus-Bitterkeit,
Wie sie der Drenler heut,
Bringt mit dir nur noch heut
Ganz allein Ruh'.

Zur Burgergefahr.

Bei dem gegenwärtigen Bürgerlärm im Kanton Bern sind die Neuenburger beim Bundesrath um das eidgenössische Aufsehen eingekommen, weil sie glauben, man könnte auch ihr Burgerland annehiren. Denn es ist ja weltbekannt, daß dessen Erzeugniß, der „Neuenburger“, eine bessere „Chuis“ hat, als etwa Tannzapfenöl.

Wirksames Paskwort.

Schildwache (schreiet an einer schlecht beleuchteten Stelle auf und nieder. Eine harmlos daher schreitende Weibsperson will achlos vorbeigehen. Was übermüthig ruft der Wachthabende mit schredlicher Stimme): Werrda?!
Frau (erschrocken zusammen fahrend): Herr Gott!!
Schildwache: Der Herr Gott kann passieren.

Arbeitsphyfikus: „So, meine Herren, heute haben wir den Thatsachstand über diese Angelegenheit aufgenommen und morgen ist natürlich „Analyse“.
Frau (einfachend): „Aber Mann, weis du denn nicht mehr, daß erst vor acht Tagen mein Namensfest war?“



L. M. i. W. Vor nicht sehr langer Zeit haben wir an eben dieser Stelle einen Auspruch Pötrnes über die findrende Zuend gebracht, welche in diesem Falle eine sehr ernste Anwendung erbielte. — J. D. i. Z. Natürlich kann auf solche Weise auch eine Pause berührt werden; aber es muß halt doch eine Pause sein; eine Trommel hätte noch lange nicht daselbe Glück gemacht. — O. O. Ihre Zumuthung streift an's Unverschämte. — Spatz. Besten Dank und Gruß. — Görz. Wir lieben das Gewünschte an Sie abgeben, doch bitten wir fünftig um genügende Frankatur. — S. T. i. U. Ob man auch die Annexirung eines Volkes verurtheilt, es kann hiezu doch Leute in's Feld stellen, an deren Tapferkeit das Aug von Freund und Feind voll wahrer Bewunderung hängt. So Gordon zc. — Fl. i. Wien. Besten Dank für die weitgehenden Aufschlüsse.

Wahrscheinlich erst im Herbst. — Peter. Wir nehmen an, dieser Reporter sei mit Gordon auf dem Felde der Ehre gefallen. — K. i. T. Das sind Dinge, die komisch wirken, aber hinter denen tiefer Ernst steckt. So schreibt man uns: „Die Sitteneinheit in St. Gallen hat sich überhaupt in jüngster Zeit, wie wir beobachteten, sehr gehoben. Während andrerwo sogar in höhern Töchterschulen Physiologie, d. h. die Lehre von den Verrichtungen der Organe des menschlichen Körpers vorzutragen wird, ist die st. gallische Sanitätskommission so zartfühlend wie eine Mimosa pudica und gestattet keinem Arzte mehr, dem bedürftigen Publikum durch Inzerate mitzutheilen, wo es erkrankte Geschlechtsorgane wieder repariren lassen kann. Dagegen nimmt ja sonst Niemand Anstand an Inzeraten, welche bekannt geben, wann und wo Mastenbälle und andere ähnliche Vergnügungen abgehalten werden, obgleich an solchen Orten nicht selten der Grund zu Erkrankungen gelegt wird.“ — Jobs. Besten Dank und Gruß. — L. J. i. K. Wir empfehlen Ihnen das loeben in Verlaae von Drell Fikli & Cie. erschienene: „Vereins- und Haustheater“, von W. F. Niedermann. Der Preis des Bändchens beträgt nur Fr. 1. 50. — J. J. i. W. Mit Dank erhalten und verwendet. — H. V. & R. S. i. N. Was würde jetzt ein Spottgedicht nützen? Vor der Abstimmung muß gearbeitet werden. In unserm Kanton sind ähnliche Verhältnisse vorherrschend; aber auch hier will der Souverain von einer Revision Nichts wissen. — S. i. B. Aprés. „Munni bös“. — H. i. Ajaccio. Freundlichen Dank für die Nachrichten. Brieflich ein Webreres. — W. N. i. H. Bis zur Stunde noch Nichts eingetroffen; später zu spät. — A. Poli. Besten Dank für das Eingeländte. Hoffentlich wird der Schoppen den Herren gleich wohl munden. — G. H. i. S. Die Muster-Annoncen können wir gelegentlich in späteren Nummern verwenden; die Baselmanien werden zwar nicht erbaud sein, aber das thut Nichts. — Verschiedenen: Annoncen wird nicht angenommen.

Fass-Aufzüge und Krahnens jeder Art,
Waagen und eiserne Transport-Geräthe
für Kellereien

Liefert als Spezialität Friedrich Hamm, Darmstadt.

Fürs Haus

Praktisches Wochenblatt für alle Hausfrauen.

Herausgegeben von Clara v. Studnitz in Dresden.

Notariell beglaubigte Auflage: 80,000.

„Fürs Haus“ bringt alle zweckmäßigen Neuerungen auf dem Gebiete des Hauswesens zur Kenntniß seiner Leserinnen und erstrebt vernünftige Ersparnisse im Haushalte. Die Vortheile, welche hieraus den Hausfrauen erwachsen, dürften das geringe Opfer vielfach ausgleichen, welches das Abonnement erfordert. Küche und Keller, das Schlaf- und Kinder-, Ess- und Wohnzimmer, der Wasch- und Bodenraum, Hof und Hausgarten, sowie die künstlerische Ausstattung des Hauses fesseln die Aufmerksamkeit unserer Mitarbeiter im gleichen Grade. Hervorragende Gelehrte, Künstler, Pädagogen und Aerzte, Techniker und Gewerbetreibende haben wir zur Mitwirkung gewonnen. Auch die Sorge für den Gatten, der leiblichen und geistigen Pflege der Kinder, deren Arbeiten und Erholungen wollen wir uns liebevoll weihen. Wir möchten die Töchter fürs Haus erziehen helfen und sie zu seiner Verschönerung anleiten. Nicht minder ist auch der grossen Zahl von Mädchen unser Rath gewidmet, denen ein eigener Herd nicht vergönnt ist. Die Erforschung neuer Berufswege für unverheiratete Damen und die Förderung und Erweiterung der älteren ist daher eine unserer Hauptaufgaben. Dabei wollen wir uns vor Allem unsere Weiblichkeit bewahren.

Unser Zweck ist erreicht, wenn jede Leserin in persönlichen Verkehre zu uns tritt und das Ihrige dazu beiträgt, um das deutsche Haus nach innen und aussen aufzubauen und zu veredeln.

Vierteljährlich 1 Mark.

Bestellungen nehmen alle Postämter, Landbriefträger und Buchhandlungen an. Probenummer gratis durch jede Buchhandlung und durch die Geschäftsstelle „Fürs Haus“ in Dresden-N. (N. 30)3.

Allein-Ausschank

der Staatsbrauerei Weihenstephan, München,
im Café-Restaurant zum „Weissen Rössli“,
30, Schifflande, 30, Zürich. (M. 25)

Die Vorinspektion der für 1885 benötigten Militärdienstpferde für den Kanton Zürich findet durch Herrn Oberstbrigadier Bluntschli, welchem jeweilen ein Hauptmann und ein Batterie-Pferdearzt als Kommissionsmitglieder beigegeben sind, in nachfolgender Weise statt:

- Montag den 16. Februar, Vormittags 9 Uhr, beim Löwen in Andelfingen.
- Montag den 16. Februar, Nachmittags 2 Uhr, beim Hirschen in Stammheim.
- Dienstag den 17. Februar, Vormittags 9 Uhr, beim Kreuz in Balach.
- Dienstag den 17. Februar, Nachmittags 2 Uhr, beim Kreuz in Rafz.
- Mittwoch den 18. Februar, Vormittags 8 Uhr, bei den Militärstallungen in Winterthur.
- Mittwoch den 18. Februar, Nachmittags 2 Uhr, bei der Riedtmühle in Dynhard.
- Donnerstag den 19. Februar, Vormittags 9 Uhr, beim Bären in Turenthal.
- Freitag den 20. Februar, Vormittags 10 Uhr, beim Löwen in Affoltern a. A.
- Samstag den 21. Februar, Vormittags 8 Uhr, bei den Militärstallungen in Zürich.
- Dienstag den 24. Februar, Vormittags 9 Uhr, bei der Sonne in Dielsdorf.
- Dienstag den 24. Februar, Nachmittags 2 Uhr, beim Wilden Mann in Kloten.
- Mittwoch den 25. Februar, Vormittags 9 1/2 Uhr, beim Sternen in Uster.
- Mittwoch den 25. Februar, Nachmittags 2 Uhr, beim Schweizerhof in Wetzikon.
- Donnerstag den 26. Februar, Vormittags 9 Uhr, beim Löwen in Meilen.
- Donnerstag den 26. Februar, Nachmittags 2 Uhr, beim Rössli in Stäfa.
- Freitag den 27. Februar, Vormittags 8 1/2 Uhr, beim Löwen in Horgen.

Es werden daher die Herren Pferdebesitzer, welche Pferde angemeldet haben ersucht, solche rechtzeitig vorzuführen. Die Kommission ertheilt bereitwilligst Aufschluss. Allfällige noch nicht angemeldete diensttaugliche Pferde werden, sofern Bedarf, ebenfalls auf den betreffenden Plätzen untersucht.

Zürich, den 9. Februar 1885. Der Direktor des Militärs:
(N. 34)1 K. Walder.

BASEL
HOTEL NATIONAL

gegenüber dem Bahnhof.

(Bl. 25)

R. Meister-Hauser, Besitzer.